

ANTRITTSVORLESUNG

von Dr. theol. habil. Andreas Zimmer



„HINWEISE FÜR EINE LEIDENSSENSIBLE ETHIK IM KATHOLISCHEN FELD“

Am Dienstag, 26. November 2024, hielt Dr. theol. habil. Andreas Zimmer seine Antrittsvorlesung im Fach Moraltheologie mit dem Titel:

„Im Ernstfall wirkungslos. Hinweise für eine leidensensible Ethik im katholischen Feld“, welche den Abschluss seines Habilitationsverfahrens bildete. Die Veranstaltung fand in der Promotionsaula des Priesterseminars statt und wurde mit der feierlichen Übergabe der Habilitationsurkunde durch Rektor Prof. Dr. Walter A. Euler sowie einem Umtrunk abgerundet.

Der Rektor der Theologischen Fakultät eröffnete die Feierlichkeit mit einer Ansprache, in welcher er Dr. Zimmers wissenschaftlichen Werdegang würdigte; er ist im Bischöflichen Generalvikariat des Bistums Trier als Leiter der Abteilung Beratung und Prävention sowie des Teams Lebensberatungsstellen und Telefonseelsorge tätig. Mit Blick auf die aktuellen Herausforderungen in Kirche und Gesellschaft wies er auf die Bedeutung der Ethik als Disziplin hin, die Theorie und gelebte Praxis verbinden muss.

Leidensensible Ethik



Dr. Zimmers Vortrag ging der Frage nach, wie eine leidensensible Ethik im Kontext der katholischen Kirche gestaltet werden kann, eine Ethik, die stets vom „Ringen mit Anspruch und Wirklichkeit“ geprägt sei. Dieser Ansatz habe bereits in den Schriften des Apostels Paulus eine zentrale Rolle gespielt. Ausgehend vom Umgang mit sexualisierter Gewalt in der katholischen Kirche analysierte Zimmer, warum christliche Werte im Ernstfall nicht in die Praxis umgesetzt werden. Im Mittelpunkt stand das Verhalten sog. „Bystander“, also Menschen, die einen Notfall bzw. Handlungsbedarf erkennen, aber dennoch untätig bleiben. Warum geschieht dies, obwohl ethische Prinzipien klar vorgegeben sind?

Dr. Zimmer verknüpfte theologische Überlegungen mit psychologischen Erkenntnissen und stellte die Forschung des Nobelpreisträgers Daniel Kahneman vor. Kahneman unterscheidet zwischen zwei Arten des Denkens:

dem bewussten, reflektierten und mühevollen Denken sowie dem unbewussten, routinierten Denken, das stark auf vereinfachenden Kurzformeln basiert. Besonders kritisch beleuchtete Dr. Zimmer problematische kirchliche Bilder, wie etwa die idealisierte Familie, die oft eine realistische Wahrnehmung von Leid erschweren. Er plädierte für ein „Update“ des unbewussten Denkens, um christliche Werte im Alltag wirksam zu verankern.



ÜBERGABE DER HABILITATIONSURKUNDE



Im Anschluss an den Vortrag überreichte Prof. Euler die Habilitationsurkunde und eine weitere Urkunde, mit der Dr. Zimmer vom Magnus Cancellarius Bischof Dr. Stephan Ackermann offiziell zum Privatdozenten an der Theologischen Fakultät Trier ernannt wurde. Die anschließende Gesprächsrunde beim Umtrunk bot den Gästen Gelegenheit, die aufgeworfenen Fragen um eine zeitgemäße Ethik im kirchlichen und gesellschaftlichen Kontext noch weiter zu diskutieren.